

## 2.6 Haltung und Vorführung von Riesenschlangen

(Stand: Juli 2005)

### A) Basisinformationen

Reptilien sind wechselwarm. Die Einhaltung der nötigen Klimaparameter ist daher im Vergleich zu Säugetieren besonders zu beachten. Bei der Überwachung sollte darauf das Hauptaugenmerk liegen.

Zu den Riesenschlangen zählen die Unterfamilien der Pythons (Pythoninae), Sandboas (Erycinae) und Boas (Boinae) mit insgesamt 76 Arten in 19 Gattungen. Darunter befinden sich auch Arten mit Körpergrößen bis zu 60 cm, die nicht einmal fingerdick werden. Im Zirkus werden fast ausschließlich Tigerpython (*Python molurus*) und Netzpython (*Python reticulatus*) gehalten. Seltener sind Abgottschlange (*Boa constrictor*), Anakonda (*Eunectes notaeus* und *murinus*) und Königspython (*Python regius*) anzutreffen

Alle Riesenschlangen unterliegen dem Artenschutz; davon fallen einige seltener gehaltene Arten und eine Unterart des Tigerpythons (*Python molurus molurus*, heller Tigerpython) unter den strengen Schutz des Anhang A der EU-Artenschutzverordnung.

Heller- und dunkler Tigerpython unterscheiden sich nicht signifikant in der Farbe, das einzig sichere Kriterium ist die Anordnung der Schuppen unter dem Auge: Beim hellen Tigerpython reichen die Oberlippenschuppen (Labialia) direkt bis zum Auge, beim dunklen Tigerpython befindet sich eine kleine Schuppenreihe dazwischen.

### I. Natürlicher Lebensraum

#### Verbreitung und durchschnittliche Endgröße

|  |  |                            |                                  |
|--|--|----------------------------|----------------------------------|
| heller Tigerpython: 4,5 m  | gesamter indischer Subkontinent  | dunkler Tigerpython: 4,5 m | ganz Hinterindien und Indonesien |
| Netzpython: 6,5 m  | Teile Hinterindiens und indoaustralische Inselwelt ohne Australien                                       | Königspython: 1,2 m        | West- und Mittelfrika            |
| Anakondas:<br>8 m ( <i>E. murinus</i> )<br>3 m ( <i>E. notaeus</i> ) | nördliches Südamerika bis Brasilien ( <i>E. murinus</i> ), Paraguay u. Argentinien ( <i>E. notaeus</i> ) | Abgottschlange: 2,5 m      | Mexiko bis Argentinien           |

#### Lebensweise

Wie an den meist riesigen Verbreitungsgebieten abzulesen ist, bewohnen die Tiere sehr unterschiedliche Habitate. Diese reichen vom tropischen Regenwald bis zur Trockensteppe. Dabei bevorzugen die beiden asiatischen Arten und die Anakondas gewässernahe Plätze und halten sich auch gerne längere Zeit im Wasser auf. Alle Arten bewohnen strukturierte Lebensräume (Bäume, Felsen, z.T. auch Höhlen etc.). Riesenschlangen sind i.d.R. nacht- und dämmerungsaktiv. Ihr Bewegungsbedürfnis ist außerhalb der Futtersuche und Paarungsaktivität nicht sehr hoch. Für Bewohner des tropischen Regenwaldes und für Königspythons ist eine hohe Luftfeuchte essentiell. Ihre Nahrung ist von der Art, aber auch vom Alter abhängig. I.d.R. werden Säugetiere verzehrt. Es gibt natürlich auch Arten, die andere Beutetiere (z.B. Vögel, Fische) bevorzugen. Riesenschlangen legen, je nach Art, z.T. sehr lange Fastenperioden ein (während der Trächtigkeit, zu bestimmten „Jahreszeiten“). Pythons sind eierlegend. Sie betreiben „Brutpflege“, indem sie sich auf das Gelege plazieren und dessen Temperatur regeln. Boas (also auch Anakondas) und Sandboas sind ovovipar, d.h. sie gebären lebende Jungtiere. Alle neugeborenen Schlangen sind voll entwickelt.

## II. Haltung

**Terrariengröße** (für 2 Tiere): Pythons unter 2,5 m und Boas unter 1,5 m: 1,0 x 0,5-fache Gesamtlänge (GL) des größten Tieres

Pythons über 2,5 m und Boas über 1,5 m: 0,75 x 0,5-fache GL

**Terrarienhöhe**

Pythons unter 2,5 m und alle Boas: 0,75-fache GL

(stets auf 2 m beschränkt) Pythons und Anakondas über 2,5 m: 0,5-fache GL

Für zusätzliche Tiere: je Tier + 20% des Volumens.

In speziellen Fällen ist eine Unterschreitung um 10% möglich.

## Klimabedingungen

|  | Tiger-/Netzpython           | Anakonda   | Königspython   | Abgottschlange |
|--|-----------------------------|--|----------------|----------------|
| Lufttemperatur   | 26 – 32°                    | 25 - 30°   | 28 – 32°       | 25 – 30°       |
| Lokale Strahlungswärme   | 34 – 38°                    | 30 - 35°   | 34 – 38°       | 30 – 35°       |
| Nachtabenkung  | 5°                          | 5°   | 5°             | 5 – 10°        |
| Ruheperiode  |                             |  | Jan.-Feb., 20° |                |
| Luftfeuchte  | 70% tagsüber, 90% nachts    |  |                |                |
| Wasserbecken: <i>generell gilt: alle Tiere müssen Platz finden</i> | 1/3 bis 1/2 der Bodenfläche | 1/2 bis 3/4 der Bodenfläche (stark aquatile Art) |                |                |

Die Heizelemente und die Beleuchtungskörper müssen von den Tieren abgeschirmt sein (Gefahr von Verbrennung, insbesondere bei Heizkabeln oder -matten, die frei im Terrarium liegen).

Ein Thermometer und ein Hygrometer müssen vorhanden sein.

Die Luftfeuchte kann z.B. durch beheizten Wasserteil, Ultraschall-Befeuchter oder feuchte Torfrückwände erhöht werden. Staunässe ist zu vermeiden.

Zur Belüftung sind mindestens 2 Flächen zu fordern, die so angeordnet sein müssen, dass ein ausreichender Luftaustausch ohne Zugluft gesichert ist (nicht direkt gegenüberliegende Lüftungsgitter). Die Größe der Lüftungsflächen korreliert mit der Luftfeuchte.

Beleuchtung mit Leuchtstoffröhren ist für die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere ausreichend. Beleuchtungsdauer 10 - 12 h.

Simulation des natürlichen jahreszeitlichen Rhythmus durch Anpassung der täglichen Beleuchtungszeit.

UV-B-Strahlung ist empfehlenswert. Starke UV-Strahler (z.B. Osram-Ultra-Vitalux 300 W) sind jedoch i.d.R. nicht geeignet, stattdessen sollten UV-Röhren Verwendung finden.

## Einrichtung

Rückzugsmöglichkeiten sind erforderlich. Diese müssen den Tieren kompletten Sichtschutz gewähren und ausreichend für alle Schlangen im Terrarium sein. Sie sollten so beschaffen sein, dass Rückenkontakt der Tiere mit dem Versteck möglich ist.

Reichlich Kletteräste sind notwendig, diese sollten das gesamte Terrarienvolumen nutzbar machen. Auch Liegebretter auf verschiedenen Ebenen sind von Vorteil. Ansonsten ist Augenmerk auf Zweckmäßigkeit zu richten (verletzungssicher, leicht zu reinigen).

Ein saugfähiger Bodengrund ist unbedingt erforderlich, da sonst die Tiere in ihren eigenen, sehr hautschädigenden Exkrementen liegen. Ein Teil des Bodens muss absolut trocken sein, um Hautkrankheiten zu verhindern.

## Alter- Geschlechtsreife- Fütterung- Krankheiten

### Alter und Geschlechtsreife

Das Größenwachstum ist bei Reptilien wesentlich von Faktoren wie Temperatur und Futtermenge abhängig. Die Geschlechtsreife hängt nicht mit nur vom Alter, sondern von der Körpergröße ab (durchschnittlich mit 3-5 Jahren). Jungtiere sind bei der Geburt vollständig entwickelt und allein lebensfähig. Riesenschlangen erreichen ein Alter von mehreren Jahrzehnten, bei Boa constrictor wurden 40 Jahre beschrieben.

### Fütterung

Möglichst abwechslungsreich und Verfütterung ganzer Tierkörper (einschließlich Darminhalt). Fütterung juveniler Tiere höchstens 1x pro Woche, adulte Exemplare höchstens alle 4 Wochen. Die Fütterungszeiten und -mengen werden jedoch individuell unterschiedlich gehandhabt. Entscheidend ist hier der Ernährungszustand der Schlangen. Zu reichliche Fütterung führt zu Verfettung. Gefüttert wird mit Kleinsäugern oder Vögeln (z.B. Eintagsküken). Für große Tiere eignen sich Ratten, Meerschweinchen, Kaninchen und Nutzgeflügel; Jungschlangen kann man z.B. Mäuse anbieten. Es empfiehlt sich, das Futter mit Vitamin-Mineralstoff-Gemisch anzureichern. Werden lebende Futtertiere angeboten, so dürfen diese (vor allem während der Inaktivitätszeit der Reptilien) nicht zu lange im Terrarium verbleiben (ca. 1-2 Stunden), da die Gefahr besteht, dass sie die Schlangen anfressen.

Hinweis: Die Futtertierzucht sollte ebenfalls überprüft werden. Die Vorgaben der Richtlinie 86/609 EWG („Versuchstierrichtlinie“) müssen mindestens eingehalten werden. Die Checkliste der TVT "Überprüfung von Kleinsäugerhaltungen im Zoofachhandel" (Merkblatt 46) kann herangezogen werden.

### Häufige Krankheiten

Symptome sind bei Reptilien allgemein schwach ausgeprägt. Krankheiten werden oft erst im Endstadium bemerkt. Genaueste physiologische Kenntnisse sind zur Diagnose erforderlich.

- „Maulfäule“ (Stomatitis ulcerosa, Stadien von katarrhalisch-eitrig bis diphteroid-nekrotisierend): verschiedene Auslöser: z.B. abgebrochene Zähne bei der Fütterung; Ursache: multifaktoriell (Haltungsfehler, Immunsuppression).
- Pneumonien (meist bakteriell): i.d.R. durch Fehler im Terrarienklima verursacht (artspezifische Unterschiede in der Empfindlichkeit). Symptome: leicht geöffnetes Maul, zäher Schleim in der Maulhöhle, Atemnot.
- Bakterielle Infektionen anderer Art, insbesondere der Haut incl. Abszessbildung: Vorschädigung, z.B. fehlerhafte Haltung mit nachfolgender Immunsuppression immer vorhanden, da die Keime fast ausschließlich fakultativ pathogen sind. Salmonellennachweise sind bei Reptilien sehr häufig, wobei sie mehr als Zoonose, weniger für das Tier relevant sind.
- Häutungsstörungen: Eine in Fetzen abgehende und schwer ablösbare Haut ist bei Schlangen (nicht bei Echsen!) immer pathologisch. Häufige Ursachen sind zu trockene Haltung, Vitaminmangel, Hautinfektionen bzw. frische Narben, fehlende Wasserbecken oder Strukturelemente, Stress.
- Verbrennungen durch ungesicherte Wärmequellen: Bei Reptilien ist die Temperaturempfindung nicht sehr ausgeprägt, die Tiere entfernen sich also nicht selbstständig von solchen Heizquellen. Auch Heizkabel mit relativ niedrigen Temperaturen führen daher zu Schäden, wenn die Tiere längere Zeit direkt darauf liegen.

- Innere Parasitosen: i.d.R. durch Magen-Darm-Nematoden verursacht. Bei eingewöhnten und entwurmt Exemplaren eher selten. Zwischenwirte sind in Gefangenschaft nicht vorhanden. Manche Parasiten vermehren sich jedoch auch in direktem Zyklus (z.B. Rhabditiden, Strongylyden, Oxyuren). Dann kann durch Akkumulation bei der Terrarienhaltung auch hohe Pathogenität erreicht werden.
- Äußerliche Parasitosen: V.a. durch die Schlangenmilbe. Symptome sind leicht abstehende Schuppen, matte Haut. Die Milben sind nur bei Betrachtung „gegen den Strich“ am Ansatz der Schuppen zu sehen.

## Transport und Vorstellung

### Transport

Auf Einhaltung zuträglicher Klimawerte ist auch beim Transport zu achten, insbesondere ist schnelle Abkühlung zu vermeiden. Die Heizung sollte auch während des Transports funktionieren. Im Sommer ist auf Überhitzung zu achten (kritische Temperaturen beginnen schon wenige Grad über der Vorzugstemperatur (*= Körperinnentemperatur, bei der Stoffwechselvorgänge optimal ablaufen können; wird erreicht durch Aufnahme von Strahlungswärme*). Bei entsprechender Ausstattung (Tierwagen mit fest installierten Terrarien, klimatisiert) kann daher der Transport in den Terrarien erfolgen. Ist eine Klimatisierung nicht möglich, müssen die Tiere einzeln (z.B. im Leinenbeutel) in temperaturisolierten Behältnissen „verpackt“ sein (s. IATA-Richtlinien für den Transport von lebenden Tieren (Bundesanzeiger Nr. 124a, 08.07.1999), TVT-Merkblatt 49: „Empfehlungen zum tierschutzgerechten Transport von Heimtieren“).

Generell dürfen nur gut zusammengewöhnte Tiere miteinander transportiert werden.

### Vorstellung

Aufgrund der fehlenden Temperaturregulation muss die Temperatur in der Manege ungefähr den -artspezifisch unterschiedlichen- Anforderungen genügen. Bei Manegentemperaturen unter 25° C müssen die Tiere vor dem Verbringen in die Manege trocken sein (Verdunstungskälte, Pneumoniegefahr).

Die Vorführung sollte i.d.R. auf Manegenteppich (dicker, griffiger Plastikteppich) erfolgen. Nicht geeignet ist rutschiger, verschmutzter oder staubiger (z.B. trockene Sägespäne) Untergrund. Auf die Bodentemperatur sollte besonders im Winter geachtet werden. Im Zweifelsfall müssen isolierende Planen oder Decken verwendet werden.

Für den Transport zur Manege gelten obige Temperaturforderungen entsprechend. Bei niedrigen Außentemperaturen hat der Transport in temperaturisolierten Behältnissen zu erfolgen.

**B) Gegenüberstellung der für die tierschutzrechtliche Beurteilung relevanten Angaben**

|   |  |
|---|--|
|   | <b>Gutachten – Reptilien (BML, 1997)</b><br><b>Zirkustierleitlinie (BML, 2000)</b>   |
| Terrariengröße für 2 Tiere:   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pythons unter 2,5 m und Boas unter 1,5 m: 1,0 x 0,5-fache Gesamtlänge (GL) des größten Tieres</li> <li>• Pythons über 2,5 m und Boas über 1,5 m: 0,75 x 0,5-fache GL</li> </ul> |
| Terrarienhöhe: (stets auf 2 m beschränkt)   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pythons unter 2,5 m und alle Boas: 0,75-fache GL</li> <li>• Pythons und Anakondas über 2,5 m: 0,5-fache GL</li> </ul>   |
| Für zusätzliche Tiere: je Tier + 20% des Volumens.<br>In speziellen Fällen ist eine Unterschreitung um 10% möglich. |  |
| Grundtemperatur   | Boa: 20-30°C<br>Eunectes: 25-30°C<br>Python: 26-32°C   |
| Lokale Temperatur   | Boa: 30-35°C<br>Eunectes: 30-35°C<br>Python: 34-38°C   |

**C) Zitierte und weiterführende Literatur:****Krankheiten:**

- KÖHLER, G. (1996): Krankheiten der Amphibien und Reptilien, Verlag Eugen Ulmer
- FRYE, F. (1991): Reptile Care, TFH (Standardwerk, zweibändig, ca. 350 €)

**Haltung:**

- BLAHAK, S. (1999): Schlangen richtig pflegen –Grundlagen für die Haltung im Terrarium, Landbuch-Verlag, Hannover (gut zum Einstieg, 8,80 €)
- BOSCH, H. (1994): Boa constrictor, Terrarienbibliothek, Münster
- PETZOLD, H.-G. (1983): Die Anakondas, Neue Brehm Bücherei, Westarp Wissenschaften
- KIRSCHNER, A. u. SEUFER, H. (1995): Der Königspython, Keltern
- SCHMIDT, D. (1996): Riesenschlangen
- ROSS, R.A. u. MARZEC, G. (1990): The Reproductive Husbandry of Pythons and Boas, Stanford, auch als dt. Ausgabe (1994): Riesenschlangen, Zucht + Pflege, Ruhmannsfelden (v.a. Bedingungen für Nachzuchterfolge, teuer)

**Internet:**

[www.dgght.de](http://www.dgght.de)

[www.reptilien.de](http://www.reptilien.de)

[www.exotics.net](http://www.exotics.net)

[www.embl-heidelberg.de/~uetz/LivingReptiles.html](http://www.embl-heidelberg.de/~uetz/LivingReptiles.html) (Systematik und Fotos)

[www.boa-constrictors.com](http://www.boa-constrictors.com) (Artenbeschreibungen von Boa constrictor)

[www.boa-constrictor.de](http://www.boa-constrictor.de)

[www.pythonschlangen.de](http://www.pythonschlangen.de) (Link-Liste)